

# Glücklose Zeit – zeitloses Glück

MUSIKTHEATER **Volk&Glory**  
im **Vorstadt-Theater**.

SARAH HERWIG

Geldnoten zerreißen, das verdoppelt zwar nicht den Geldwert, dafür verschafft es Glücksmomente – von kurzer Dauer nur, aber sehr intensive, wie wir im Vorstadt-Theater erfahren. Zwei Frauen mit roten Putzfinken an den Füßen treffen sich auf der Bühne. Schnell wird klar, dass dies zwei Schwestern sind und nicht einfach bloss langjährige Arbeitskolleginnen, die im Restaurant Glück eine schicksalhafte Gemeinschaft bilden. Doch nicht nur das Restaurant verbindet sie, sondern auch die lebenslängliche Suche nach dem grossen Glück und eine Menge nervtötender Gäste.

In einem bunten Reigen leuchten die beiden Frauen, schauspielerisch und musikalisch virtuos, den alltäglichen Beizenbetrieb aus. Das Repertoire an ritualartigen Gesten, Verhaltensweisen und Redewendungen, die zum Servieren und zum Gast-Sein dazugehören, wird beeindruckend vorgeführt. Ursina Gregori, wunderbar komisch und clownesk, spricht dabei mit ihrem Mienen- und Gestenspiel Bände.

**DERWEILEN LOTET** die Multiinstrumentalistin Christina Volk die Gaststube musikalisch aus. Alles klingt. Die Gläser sind Kuhglocken, die Teller Tschinelten, als Bügelbrett muss die kleine Orgel herhalten, wenn zwischendurch mal Servietten gebügelt werden. Rasch wird alles gesampelt und dann der darauf folgenden Szene die akustische Illusion einer Gästeschar mit vielerlei Bedürfnissen unterlegt: Die zermürbende Melodie des Beizenlärms.

Aber nicht nur um die musikalische Geräuschkulisse geht es. Musik ist vor allem Mittel, die «Bombenstimmung» im Restaurant, aber auch den Blues, der die beiden öfters überfällt, zu transportieren. Und immer wieder zeugt die Musik von den Misstönen in der Beziehung der beiden Schwestern, die durch die gemeinsame Erbschaft schicksalhaft aneinander gebunden sind. Da wird aus feiner Stichelei schon mal ein Tango-Duell mit zwei Akkordeons oder ein Boxkampf mit Kuhglocken an den Fäusten. Verlorenes Liebesglück scheint auf, Eifersuchtsszenen der Vergangenheit tönen an und das leidige Thema der Arbeitsteilung kommt zur Sprache: «Chöntscht du mol bitte abruume!» Aber am Schluss nimmt man, was man hat: Den Rest Glück.

**WAS DAS DUO** Volk&Glory unter der Regie von Martha Zürcher da auf der Bühne anrichtet, ist cleveres und äusserst unterhaltsames Musiktheater, welches dem Klang des Glücks in all seinen Facetten nachforscht. Da rockt die Drehleier, orgelt die Tuba und groovt der Kontrabass. All das ist gewürzt mit wunderschönen Gesangseinlagen voller Wehmut und Melancholie. Die Zeiten sind glücklos, aber das Glück, das ist zeitlos.